



Wende für Höchst

unabhängige Wählergemeinschaft

Alle guten Dinge sind drei

Wir haben letztes Jahr die Frage gestellt, ob Höchst die WfH (noch) braucht. Die Antworten aus der Bevölkerung waren eindeutig. Nach 2006 und 2011 tritt die Wende für Höchst zum dritten Mal bei einer Kommunalwahl an. Blieben CDU und KAH auch nach der Kommunalwahl 2006 nochmal an der Macht, so wendete sich das Blatt nach der Wahl 2011 grundlegend.

Die Wähler hatten mit ihrer Stimmabgabe dafür gesorgt, dass nach der Wahl 2011 die WfH das sprichwörtliche Zünglein an der Waage wurde. Auf der einen Seite waren die Grünen und die SPD mit insgesamt 14 Gemeindevertretern, auf der anderen Seite die bisherigen Koalitionäre CDU und KAH mit 15 Vertretern. Wir wollten keine Koalition, egal mit wem. Zum ersten Mal in der Geschichte von Höchst gab es weder eine politische Gruppierung, die die absolute Mehrheit hatte, noch gab es eine, wie auch immer geartete, Koalition. Die Namensgebung "Wende für Höchst" wurde Realität. Ein neuer Politikstil konnte erprobt werden. Wechselnde Mehrheiten sollten die schlechte Politik von CDU und KAH ablösen. Einzig und allein bei der Zusammensetzung der Sitze im Gemeindevorstand und bei der Wahl des 1. Beigeordneten gingen wir eine Listenverbindung mit den Grünen und der SPD ein. Wir wirkten deshalb entscheidend bei der Wahl des ersten Vertreters des Bürgermeisters mit. Offensichtlich enttäuscht über das Wählervotum versuchten CDU und KAH anfangs das Lagerdenken gegenüber der Bevölkerung aufrecht zu erhalten. Sie sprachen bei jeder sich bietenden Gelegenheit von der "neuen Mehrheit", die sich mit Grünen, SPD und WfH gebildet haben soll. Diese Behauptung war von Anfang an eine bewusste und plumpe Täuschung der Bürger. Es gab und gibt keine "neue" Mehrheit aus Grünen, SPD und WfH (Aufzählung nach dem Alphabet). Zwischenzeitlich sind sie vernünftiger geworden.

Es bleibt aus unserer Sicht festzustellen: In den zurückliegenden 5 Jahren hat sich die Politik zum Besseren für Höchst gewendet. Geht es nach dem Willen der WfH soll dies auch so bleiben. Eine Unterstützung durch die Wähler ist dafür aber die Voraussetzung.

Fraktionssprecher Wolfgang May
www.wende-fuer-hoechst-wfh.eu
